

„Weihnachten im Felde.“

Unterredung mit dem Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes FML. Löbl.

Welchen Umfang die Aktion „Weihnachten im Felde“ angenommen hat, geht aus den Angaben hervor, die der Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes FML. Johann Löbl einem Berichterstatter machte. Für die diesjährige Versorgung der Truppen wurden u. a. — um nur einige Ziffern zu nennen — gebraucht:

1 Million Pakete Zigarettenpapier,
855.000 Pakete Zigarettenpapier,
90.000 zusammengestellte Zigarrenkollektionen,
16 1/2 Millionen Zigaretten,
1 1/2 Millionen Stück Seife, Notizbücher und Pakete
Lebkuchen, und
8 Millionen Weihnachts-Feldpostkarten,
700.000 Kerzen,
427.000 Taschenmesser,
250.000 Tabakpfeifen,
ferner Zuckerln, Bleistifte, Sacktücher, Zündhölzer, einige Hektoliter Wein etc.

Diese Gegenstände sind alle vom Kriegsfürsorgeamt eingekauft worden, die von den Angehörigen etwa gespendeten Gegenstände gehen als Liebesgaben mit. Die Gemeinde Wien hat eine große Spende an Liebesgaben für die Soldaten des 2. Korps gemacht, die Sammelstelle Graz für das 3. Korps gesorgt und auch Linz, Salzburg und Prag senden für bestimmte Truppenteile Liebesgaben ab. So wie im Vorjahre hat das Kriegsfürsorgeamt auch heuer für 6000 Offiziere und 44.000 Soldaten der deutschen Armee Weihnachtskisten gepackt und zur Versendung bereitgestellt. Auch unserer türkischen und bulgarischen Kameraden wurde gedacht und für je 50.000 Offiziere und Mannschaften Vorsorge getroffen.

Ich benötige, fuhr FML. Löbl fort, mehrere Millionen Kronen, die ich mir von unserer stets hilfsbereiten Bevölkerung durch einen öffentlichen Aufruf erbeten habe. Viele Leute spenden, aber meist in bescheidenem Maße, so daß ich auch gezwungen bin, die Einnahmen von Konzerten, Vorträgen usw. heranzuziehen. Die Mittel sind noch nicht alle beisammen, und ich muß deshalb alle jene, welche noch nicht Gelegenheit fanden, ihr Scherflein beizusteuern, herzlichst bitten, die Weihnachtstätigkeit nach Kräften zu unterstützen. Für das rechtzeitige Eintreffen der Liebesgaben an der Front ist gesorgt. Jede Kiste ist außen deutlich kenntlich gemacht, jeder beladene Wagen ist auf jeder Seite mit einer größeren Aufschriftstafel versehen, jeder Transport ist wieder in sich genau geschlossen und wird von einem Offizier und kleiner Wachdetachment begleitet. Das Armeekorpskommando hat genau die Zahl der Kisten für jeden Truppenteil bestimmt und strenge Anordnungen für die Uebernahme und Verteilung der Liebesgaben getroffen. Das Kriegsfürsorgeamt verständigt überdies die Kommanden vor dem Abgehen, so daß bei den bestehenden Verhältnissen mit voller Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß jedem Soldaten die Weihnachtsgaben zukommen werden. Ich habe mir im Kriegsfürsorgeamt eine eigene Gruppe, bestehend aus freiwilligen Arbeitern und minder tauglichen Landsturmmännern zusammengestellt, welche die riesige Aufgabe der Vorarbeiten zu lösen hat. Diese Gruppe besteht wieder aus zwei Teilen, und zwar hat der eine für die Beschaffung, der andere für die Verpackung der Materialien zu sorgen. Mit den Bestellungen wurde bereits Anfang September begonnen. Ueber die Tätigkeit aller meiner Mitarbeiter, namentlich der freiwilligen, muß ich mich mit Worten besonderer Anerkennung aussprechen. Sie haben Großes geleistet und verdienen den Dank der gesamten Bevölkerung.

Ich möchte schließlich noch unseren beispiellos tapferen Helden namens des Kriegsfürsorgeamtes, aber auch im Namen der gesamten Bevölkerung unsere innigsten Wünsche in das Feld senden. Möge jeder einzelne von unseren teuren Kriegern an der Front überzeugt sein, daß wir alle es als heilige Pflicht, als Erfüllung unseres sehnlichsten Wunsches betrachten, ihnen den Weihnachtsabend im Felde durch unsere Liebe zu verklären und sie durch unsere bescheidenen Gaben wissen zu lassen, daß wir in unendlicher Dankbarkeit ihrer gedenken. Es drängt mich auch, allen den großen und kleinen Spendern wie überhaupt den weitesten Kreisen dafür herzlichen Dank zu sagen, daß sie auch heuer wieder dazu beitrugen, die Aktion „Weihnachten im Felde“ zu ermöglichen. Ich erbitte mir aber gleichzeitig die weitere wertvolle Unterstützung der gesamten Bevölkerung, um auch fernerhin für unsere tapferen, beispiellos hingebungsvollen Soldaten im Felde, sowie für ihre Angehörigen, wo es nottut, ein wenig sorgen zu können. Ich weiß, daß ich mich in diesem Wunsche mit den Gefühlen der gesamten Bevölkerung vereine.